

**Bezugspreis:**  
für Dresden vierpfenniglich;  
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-  
lich Preußischen Postanstalten  
vierpfenniglich 8 Mark; außer-  
halb des Deutschen Reichs  
Post- und Steuerabrechnung.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Gezeichnet:**  
Täglich mit Aufnahme der  
Sommer- und Winterzeit abends.  
Bemerk. Aufdruck: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 231.**

Dienstag, den 5. Oktober abends.

**1897.**

## Amtlicher Teil.

**Dresden,** 5. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat sich gestern abend 7 Uhr 20 Min. nach Schwerin begesehen.

**Dresden,** 2. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgezügten Beamten bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand folgende Auszeichnungen zu verleihen: dem Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Hermann Wettler das Komthurkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden, dem Amtsrichter beim Amtsgerichte Burzen Amtsgerichtsrath Ulrich Raumann das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden, dem Amtsrichter beim Amtsgerichte Döbeln Kommissionsträger Gustav Edmund Geipel das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden und dem Sekretär beim Amtsgerichte Dresden Sigismund Bernhard Berndt das Albrechtskreuz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gendarmerie-Hauptmann Hermann Louis Panje in Pößnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem genehmigten Beamten, daß der von St. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannte Hofschaarbeiter bei der Generalsdirektion der Staatsfeisenbahnen Finanzassessor Dr. jur. von Geldern-Crispendorf die mit diesem Orden verbundenen Abzeichen annehme und trage.

Se. Majestät der König haben den zum Generalconsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Dresden ernannten Charles L. Cole dasselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

**Verordnung,**  
Ernennungen für die 1. Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Wie Albert von Gottes Gnaden König von Sachsen ic. ic. ic. verhindern hiermit, daß Wie auf Grund der Bestimmung im § 63 unter Nr. 16 der Verfassungsurkunde, nachdem drei der dafelbigen bezeichneten Stellen in der 1. Kammer der Ständeversammlung zur Erledigung gekommen sind, für solche die erste Magistratsperiode in den Städten Chemnitz, Freiberg und Annaberg und zwar, was die erneut genannten beiden Städte anlangt, wiederum ernannt haben.

Zu dessen Beurkundung haben Wie die gegenwärtige Verordnung unter Vordeckung Unsers Königl. Siegels eigenhändig vollzogen.

Gegeben zu Dresden, am 30. September 1897.

Albert.

(L. S.) Georg v. Mepisch.

Paulig.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus Griechenland

wird uns geschildert:

Die in Griechenland durch die Friedensbedingungen geöffnete kritische Lage kann den mit den griechischen Verhältnissen und den politischen Persönlichkeiten einigermaßen Vertrauten nicht überraschen.

Wären die Griechen wirkliche Patrioten in dem guten Sinne des Wortes, so hätten sie angesichts der ihnen zugemuteten schweren materiellen und moralischen Opfer sich gezeigt und einzige Stellung genommen.

Der Griechen ist aber mehr noch Partemann als

Patriot. So sieht man, daß in der griechischen Kammer, welche über Annahme oder Nichtannahme der Friedenspreambulation zu beschließen hat, der greife Delianismus, der die Hauptursache des über Griechenland gekommenen Unglücks gewesen und dann im Augenblick der Gesetz abgetreten ist, aus Ehrgeiz und Parteiacht den Nachfolger zu Halle bringt, durch dessen Währung der Krieg ein Ende gefunden hat und Friedensbedingungen erzielt worden sind, welche die große Mehrheit der Freiheit und der öffentlichen Meinung zwar als hart, aber doch unheimbar bezeichnet. Thatsächlich ist es nicht als Ehezeit, was Delianismus veranlassen konnte, in einem überaus kritischen Augenblick noch eine Regierungskrise zu provozieren!

Fünfzehn Jahre lang ist nun die griechische Politik nichts als ein Schachspiel zwischen Trikupis und Delianismus. Der erstere ist nun mehr gestorben und Delianismus hält sich daher offenbar für den einzigen bereitwilligen Kämpfer Griechenlands. Indessen hat es den Anschein, daß er keine Rolle ausgespielt hat. In der öffentlichen Meinung ist dies ganz gewiß der Fall.

Er mußte sich seiner Zeit vor dem einmütigen Abschluß des Volksentschlusses zurückziehen. Wenn er heute doch noch Rassi durch ein Misstrauensvotum zu Halle zu bringen vermöge, so kommt das daher, daß die Mehrheit der Kammer und der staatliche Apparat noch delianistisch sind.

Von den Griechenland auferlegten Friedensbedingungen ergeben deutschnach zwei der meiste Widerstand: die Finanzkontrolle und die zwischen der Türkei und Griechenland zu vereinbarten Modifikationen der bestehenden Verträge. Es bestand der Plan, die erste Rate der Kriegsentschädigung durch nationale Beiträge aufzubringen, doch scheiterte diese Absicht noch vor der Ausführung. Ebenso wenig Erfolg hatten die Bemühungen der Regierung, von den großen ausländischen griechischen Kapitalisten die Anleihe zu erhalten. Übrigens wird die internationale Kontrolle auch nur eine dem griechischen Nationalbewußtsein unbedeckte formale Einrichtung ohne praktischen Wert oder Wirkung sein. Die an den griechischen Auseinanden beteiligten Gläubiger geben sich einem schweren Irrtum hin, wenn sie von der eingeschobenen europäischen Kontrolle die Befriedung der ihnen zugedachten Ansprüche erwarten. Griechenland befindet sich in der absoluten Unmöglichkeit, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Keine Kontrolle kann da helfen, die sich überdies bloß auf die Eingänge gewisser Einnahmen erstreckt und über deren Verwendung bestimmen kann. Wenn schon im Jahre 1893 Griechenland in der Unmöglichkeit war, seine Verpflichtungen zu erfüllen und nicht einmal die vereinbarten 33 Proz. regelmäßig leisten konnte, wie soll es jetzt nach den verherrten Folgen des Krieges, nach der Belastung des Budgets mit den Kriegskosten und der Kriegsentschädigung möglich sein?

Durch die neuen Auseinanden erreicht übrigens die Gesamtheit der griechischen Staatschulden das nette Säumchen von ziemlich einer Milliarde. Und dabei ist Griechenland ein wenig produktives Land mit kaum zwei und einhalb Millionen Seelen! Die Verzinsung und Amortisation dieser Schulden würde jährlich mehr als 50 Mill. Gold-Gold erfordern, zu deren Bedeckung die gesamten wirklich einschlägigen Staatseinnahmen nicht ausreichen würden.

Wenn man fragt, wie Griechenland im Verlaufe von kaum zwanzig Jahren eine Milliarde Schulden aufhäuft hat, findet man die Antwort in der beispiellos schlechten Finanzwirtschaft. Die wirklichen mit den Auseinanden befreiten Ausgaben werden sich auf höchstens 400 Millionen belaufen. Darunter nehmen den größten Platz die Delianismus belastenden

Kosten der Mobilisierungen von 1880 und 1885, die für halbvollendete Bahnbauten verausgabten Summen und die Erwerbung von Panzer-Schiffen ein. Alle anderen Hunderte von Millionen sind in Hauch aufgegangen; sie mußten die beklagten Defizite decken und ermöglichen es, die Binsen in so rücker Auseinandersetzung abgeschlossen zu bezahlen. Als dann das europäische Kapital die finanzielle Lage Griechenlands erkannnte und neuen Kredit verweigerte, war für das Land die Möglichkeit benommen, die Fiktion seiner Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten und es trat der Bankrott ein.

Seither hat sich die Lage nur verschlechtert. Das Papiergold entwertet sich infolge des mangelnden Goldzustandes immer mehr. Die auch sonst in den stützenden Budgets figurierenden Einnahmen werden infolge der Ereignisse fast unter dem üblichen Mittel bleiben. Wenn nun in normalen Zeiten, bei weit geringerer Schuldenlast, die Staatseinnahmen nicht hinreichend und ein vereinendes Defizit bestand,

erreicht ist. Bisher ist nur das Ergebnis der Wahlkämpfe zu überblicken, die Abgeordnetenwahlrechte noch aus; aber es ist außer Zweifel, daß die Sozialdemokratie den beiden Mandaten, die sie zu verteilen hatte, höchstens eins behaupten wird. Das bedeutet die Verbindung der Sozialdemokratie aus dem südländischen Landtag. Das ist bei mir erreicht, nicht wie vielfach behauptet wird, durch eine Wahlregel brasilianischer Ungerechtigkeit, sondern durch die Städte zum geschlossenen Reichstagverein und zur Griechenland. Seither hat vor drei Jahrzehnten ein dem Reichstag zugehöriger Wahlkreis als vollkommen abgestoßen eingezählt. Das Recht mag man die absolute Gleichheit des allgemeinen Wahlrechts wenn nicht rechtigen, so doch entschuldigen mit der allgemeinen Weisheit und den individuellen Stewen; im Einzelfall fallen diese Gründe fort, und es bleibt bei einer solider Gleichheit des Wahlrechts nur ein in die Augen sprühender Weisheitsstreit zwischen Recht und Vertretung.

Das südländische Bürgeramt sollte infolge die in dem allgemeinen Wahlrecht liegenden Ungerechtigkeit entgegen, wenn nicht daß gleich Wahlrecht einer erhöhten Wahlrechte auf den Umfang der bestehenden Sozialordnung ausgedehnter Partei als Strafantrag gestellt hätte, um in der Abgeordnetenkammer eine den entsprechenden Fortgang der Geschichte hinzuende und die Zukunft geschiedende Partei zu erlangen. Ob die zwanzige Entscheidung, daß diese Weise vorgezogen wird, möglicherweise nicht die Wahlrechte auf den Südländern verhindert, ist mir nicht klar.

Es ist klar, daß von den Einnahmen, seien diese wie immer verpflanzt, vorweg die Bedürfnisse des Staates genommen werden müssen. Dagegen wird keine Kontrolle etwas thun können, und übrigens liegt es im Interesse des Volkes, daß der Schilder nicht mehr Rassi durch ein Misstrauensvotum zu Halle in einer Weise abdrückt, daß welche als gründliche Verhältnisse zwischen Staat und Einfluß auf die Zeitung des selben nach Möglichkeit herzuholen besteht.

Dies Verhältnis war ja vernünftig, so lebhaft verhältnis, daß man noch keine nicht regen, wie sich im bürgerlichen Lager auch andere Leute als welche, welche aus Partei-rücksichten auf das Parteiinteresse mit der Sozialdemokratie angeschlossen sind, dagegen erscheinen können. Man pflegt diejenigen, welche auf Südländern Waffen gegen die Unabhängigkeit behauptet haben, einer übertriebenen Handt vor der Sozialdemokratie zu beschuldigen. Umgekehrt darf man behaupten, daß jene anderen, die immer mit eisernen Händen vor der "verblüffenden Wirkung" solcher Waffen warnen, vor der bürgerlichen Angst vor der Sozialdemokratie bestehen sind. Sie sind natürlich auch jetzt wieder auf den Plan. Während die Sozialdemokratie unter sich über die Bedeutung des südländischen Wahlzulassung sehr verschiedene Meinung sind, ganz allgemein aber einen aufsehendleinenden Ton anschlagen, gibt es im bürgerlichen Lager, und zwar nicht nur bei den Demokraten und den Freien, nicht wenige, die weil sie es nur einmal vor Jahreszeit so prophezeit haben, durchaus glauben machen wollen, daß die revolutionäre Bewegung durch diese Wahlen gestoppt sei.

Dann kommt auch noch ein Konservativer in dem Blatt zu Worte. Beweiswert erscheint in diesen Ausführungen vornehmlich, was er sich von dem Einfluß der südländischen Wahlen für die Parteidynamiken im ganzen Reich verspricht. Er sagt in dieser Beziehung folgendes:

Der Siegzug in Sachsen, an welchem in aandern gleicher Weise die Staatenparteien wie die Nationalliberalen beteiligt sind, ist unter dem Seiden des Kärtchens erkämpft worden. Staatskonservatoren hoffen in es, daß der Beitritt der Nationalen zu der Kooperation der koalitionierenden Parteien zwangsläufig abgleichen werden und daß die Reformpartei dynamische eine fliegende Niederlage erlitten hat. Es wäre eine Kugelzüge, ländergleich, wenn die alten Kärtchelparteien im Sieg des Lager, wie im Süden hier aufsteigt, nicht bestreiten wollten. Die Sozialdemokratie, zielbewußt wie immer, verlorenen Feindseligkeiten den Umstand, daß nicht allein das neu eingekämpfte Dreiflügelmaßnahmen, sondern natürlich auch das Kärtchens Wahlzulassung in Sachsen bestreitiglich hat. Die Südländerzüge schreibt gerade heraus: "Wenn wir bei den Reichstagswahlen überall ein drastisches realitätsnahe Wahlzulassungsschance wie in Sachsen, so werden wir auch bei den Reichstagswahlen vielleicht nicht einmal den physischen Teil des Reichs erobern können, der wir jetzt haben." Das sollte man sich in allen wichtigen Staatenhaltenden Parteien Deutschland merken und danach sollte man handeln.

Es ist inzwischen nicht zu verkennen, daß zunächst eines Wahlkampfs in Sachsen die Dinge weitaus glänziger liegen als im übrigen Deutschland. Die großen Südländer sind landeskundliche Vereinigungen, das Zentrum und der Freistaat sind in Sachsen so gut wie gar nicht vorhanden. Nach der durch die "National-Zeitung" bewirkte eine Abteilung der Nationalliberalen, welche in ihrer Regierungssicht zu den Konservativen steht, ist innerhalb des gemeinsamen Bereichs ohne jeden Zweifel. Ein südländisches Zentrum geht es nicht. Den südländischen Ordnungsparteien war es leicht, das Wahlzulassung zu erhalten, ja, es ist der Gegenstand im übrigen Deutschland zu bestreiten. So haben Südländer sozial und antijudaische Schlagwörter auf das südländische Parteiinteresse bei den letzten Reichstagswahlen ihre prägende und der Sozialdemokratie günstige Wirkung ausgeübt; allein die Landeswahlzulassung haben gewirkt, daß diese

Aus den verschiedenen Auskünften der Presse gehen der Freiheit aller Parteien noch fortgesetzte reichen Stoff zu Betrachtungen aller Art. Hierbei ist die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu dem Wahlgebot eine ganz klare. Fast alle nationalen und für die Soziale Ordnung eintretenden Parteigruppen sind sich einig über die Bedeutungsfähigkeit des von den sächsischen Ordnungsparteien dank ihrer Einmütigkeit erzielten Erfolges und stellen das sächsische Beispiel als ein der Nachahmung aller wahren Volkslandesfreude wertes hin. Die ultramontanen und freimaurerischen Blätter — mit ihnen natürlich auch die immer mehr nach links abdrückende "National-Zeitung" — enthalten eine Blätterlese aus allen denkbaren Phrasen und allgemeinen Redewendungen, mit denen sie schon vor Jahren den in Sachsen zuerst unternommenen Versuch, der Sozialdemokratie entgegenzuwirken, begleitet hatten. Die sozialdemokratische Presse endlich gewöhnt das sächsische Beispiel, daß man sich in ihr immer noch hoffnungslos darüber herumstreite, ob der von den Kärtchern bei den südländischen Wahlen erzielte Erfolg ein "imponanter" sei oder nicht. Den größeren Teil der Umfrage neigt verständigerweise der letzteren Ansicht zu.

Aus den verschiedenen Auskünften der Presse gehen wir heute wie zwei Kundgebungen der "Sächsischen Zeitung" hervor, die sie uns von besonders wichtigen Gesichtspunkten auszugehen scheinen.

Das nationalliberaler Seite wird dem genannten Blatt geschrieben:

Sachsen wird nachdrücklich derjenige Staat in Deutschland, der von den anderen Parteien um seinen gebundenen politischen Sinn bestrebt werden muß. Tore des Rechts die große Aufgabe der Zeit, die Bekämpfung der sozialen Revolution, lange befrüchtet und dieser Erkenntnis gemäß mit allen Blüten entblößtem Willen und stolzem Geiste gehandelt — regt allen Geschick, das demokratisches Dasein erwidert.

Erstes Formular adjektiv: Das beweist der Ausfall der zum ersten Male auf Grund des neuen Wahlzulassung vorzunehmenden Landtagswahlen. Was für Untertanen haben, als es sich vor 1½ Jahren mit dem Erfolg dieses Sieges handelt, die Südländer, nicht nur aus dem sozial demokratischen, sondern aus dem bürgerlichen Lager zu prophezieren gewußt? Sie zeigt sich, daß der Kärtchens, den wir auf der Karte geplanten Zug auch zu überwinden, und um beide Gruppen sich haben andere Kärtchen, teils überlegen, teils gehörig zuwider, den Werdegang des Kärtchens folgen. Es ist eine wahre Freude für einen Kärtchensattler, einmal in der Heimat durch die Kunstausstellungen an einem Bilde vertreten und mit Stolz sagen zu dürfen: "Dies ist unser, ja laßt uns sagen und so es bestreit!" Im württembergischen Sinne des Wortes hat es bereits der bayerische Staat gehabt, indem er das bayerische Bild für die Neue Pinakothek in München angelaufen hat, wo Kärtchens durch das große Bild des "Sturms auf das rote Turntor" überwintert, aber noch bei weitem nicht genügend vertreten ist. Nur andere Kärtchensattler dienen sich in Südländer noch eine viel empfundene Familiendynastie aus dem Tiroler Volk leben, der Abschied eines zur Arbeit hinzuwendenden Holzfällers von seiner jungen Frau, die ein schlafendes Kind auf dem Schoße hält, und das Selbstbildnis des treulichen Kärtchens, das eigentlich auch einen Chiemplast in einem württembergischen Museum verdient. Auch andere Kärtchensattler, die den Namen der Würzburger Schule in den württembergischen Jahren erneut und bestreit haben, haben eben durch eine stolze Ausstellung ihrer Kraft überzeugt. Karl Raupp, der klassische Maler des Chiemsees mit seinen Idyllen und Katastrophen, war

seit die 1866 erschienene Bibliographie der Bibliographen, die "Bibliotheca bibliographica", die für ähnliche Werke aller Länder und Sprachen maßgebend geworden ist. Die Ansprüche, die an Bibliotheken und ihre Bereiche in Bezug auf Fragen des Urheberrechts, auf Aufzuführung der zum Laufe der Jahrhunderte entstandenen Werke, namentlich auf Bewertung der bei fremden Autoren angekommene geistigen Höhe gestellt werden, steigen fortwährend und lassen sich immer schwieriger bewältigen, besonders wenn sie die Verfolgung einzelner wissenschaftlicher Ziele die Reise nach Ort und Stelle einer großen umfassenden Bibliothek nicht möglich erscheint.

Entsprechend die Ausstellung einer allgemeinen bibliographischen Vereinigung, welche durch Verleihung in einzelne Wissenschaften für den allgemeinen praktischen Gebrauch und die Verhältnisse des Büchermarktes dienstbar zu machen und die durch Einschränkungen auf dem Gebiete der verschiedenen Länder und Wissenschaften vorzubereiten wäre, wirklich einem fühlbaren Bedürfnis, so kann es natürlich nur aufgestellt werden auf Grund eines einheitlichen von den Bibliotheken der gesamten zivilisierten Welt angenommenen Systems der Klassifizierung. Ein solches liegt in dem Deutalsystem des Direktors des Preußischen Bibliothekars Melvil Dewey vor, der auf dem Dresdner Kongress eine geistvolle Erfindung, wenn wir nützen, in eigener Person vertrat und darlegte. Melvil Dewey teilt das gesamte menschliche Wissensgebiet in jezu Abteilungen ein, denen er die Nummern 0 bis 9 zuteilt. Jede dieser Abteilungen ist wieder in 10 Unterabteilungen eingeteilt, die ebenfalls wieder die Nummern 0 bis 9, aber an zweiter Stelle der Zahl erhalten. An die Unterabteilungen reihen sich in der gleichen Weise an dritter Stelle der Zahl Gruppen und so fort. Melvil nimmt 10 Rubriken an: Allgemeines, Philosophie, Religion, Soziologie, Philologie, Naturwissenschaften, angewandte Wissenschaften, soziale Künste, Literatur, Geschichte; davon teilt sich beispielweise die 5. (Naturwissenschaften) unter

den Bezeichnungen 0 bis 9 in die Unteraufzüge der Naturwissenschaften, der Medizin, der Physik, der Chemie, der Mineralogie, Magneto-Physik usw.

Mit der Frage der Relativität des Deutalsystems hat sich jetzt auch der erste italienische Bibliographen langsam in Mailand befähigt. Leider ist man nicht zu einer runden Anerkennung und Amortisierung des Systems gekommen, sondern nur zu einem Beschlus, welcher das System als noch verfehlungsreiches bezeichnet und eine Kommission einsetzt, welche die weiteren Fortschritte auf diesem Gebiete verfolgen soll. Verfehlungsreich und unvollkommen ist jedoch menschliche Weisheit, aber gerade auf diesem Gebiete würden weitere praktische Erfahrungen fordern wie Kongressbeschlüsse und Kommissionen. Wir sagen weiter, denn das System ist in den großartigen Bibliotheken New-Yorks längst in Anwendung und ebenso auch bei dem seit September 1895 bestehenden Internationalen Bibliographischen Bureau in Brüssel, das unter Aufsicht des Internationalen Bureaus der Berliner Konvention in Bern steht. Von den sonstigen Arbeiten des erwähnten, unter dem Vorzeichen von Ferdinand Martini abgeschlossenen Kongresses sei noch der Beschluss erwähnt, die Ausstellung eines bibliographischen Verzeichnisses der Schriftsteller Italiens von Abegini an bis 1900 in Angriff zu nehmen; die Zeitdauer der Arbeit wurde auf 25 bis 30 Jahre verhängt. Von den sonstigen Arbeiten des erwähnten, unter dem Vorzeichen von Ferdinand Martini abgeschlossenen Kongresses sei noch der Beschluss erwähnt, die Ausstellung eines bibliographischen Verzeichnisses der Schriftsteller Italiens von Abegini an bis 1900 in Angriff zu nehmen; die Zeitdauer der Arbeit wurde auf 25 bis 30 Jahre verhängt. Von den sonstigen Arbeiten des erwähnten, unter dem Vorzeichen von Ferdinand Martini abgeschlossenen Kongresses sei noch der Beschluss erwähnt, die Ausstellung eines bibliographischen Verzeichnisses der Schriftsteller Italiens von Abegini an bis 1900 in Angriff zu nehmen; die Zeitdauer der Arbeit wurde auf 25 bis 30 Jahre verhängt.

\* Einem dritten Aufsatz Adolf Rosenbergs über die internationale Kunstaustellung in München ist nachstehendes entnommen: Franz Defregger ist mit drei Rubriken an: Allgemeines, Philosophie, Religion, Soziologie, Philologie, Naturwissenschaften, angewandte Wissenschaften, soziale Künste, Literatur, Geschichte; davon teilt sich beispielweise die 5. (Naturwissenschaften) unter

**Bekanntmachungsgebühren:**  
Für den Raum einer